



SPD-Info-2009-02

28.05.2009

Liebe Freundinnen und Freunde der SPD, liebe Interessenten an der Kommunalpolitik,

1. Im Rahmen des Konjunkturpakets bekommt die Stadt Ansbach ca. 2,2 Mio € an Fördergeldern. Konkret werden folgende Maßnahmen unterstützt:

- die energetische Sanierung der Fassade am Carolinum
- die energetische Sanierung der Fassade an der Güllschule
- die Erneuerung der Fenster an der Platenturnhalle
- die Erneuerung der Fenster an der Karolinenschule

Weitere 1,1 Mio € fließen an kirchliche Träger in der Stadt Ansbach.

2. Erhöhung der Parkgebühren

Das neue Parkraumkonzept wurde heute von einer breiten Mehrheit im Stadtrat beschlossen. Hier sind die Eckpunkte des neuen Konzepts:

- Entsprechend unserem Vorschlag wurden die bisherigen 50 Tarife auf 4 Zonen reduziert. Wir hätten gerne noch Zone 0 und 1 zusammengefasst, fanden hierfür aber keine Mehrheit.
- Zone 3 Innenstadt: Je 0,80 € für die ersten beiden Stunden, 1,20 für die 3. Stunde, 1,60 für die 4. Stunde.
- Zone 2 Nähe Innenstadt: Je 0,60 € für die ersten beiden Stunden, 1,00 für die 3. Stunde, 1,20 für die 4. Stunde.
- Zone 1 Übriges Stadtgebiet: 0,40 € pro Stunde
- Zone 0 Ganztagesparkplätze (z.B. Hofwiese): 0,30 € pro Stunde. Vorschlag der Verwaltung 0,20 €.

Daneben gibt es nach wie vor die kostenlosen Pendlerparkplätze am Messegelände und am Aquella.

In den Zonen 2 und 3 kann zukünftig bis zu 4 Stunden geparkt werden. Auf unseren Vorschlag hin wurde für diese Zone eine Kurzzeitparktaste eingeführt, die eine Parkzeit von 20 Minuten für 10 Cent ermöglicht. Damit wollen wir den Belangen der Innenstadt gerecht werden und kurzfristige Besorgungen ermöglichen. In der Realität werden viele dieser Besorgungen bisher wahrscheinlich ohne das Lösen eines Parkscheins am Automaten erfolgen.

Die CSU hat bis zuletzt versucht, das neue Parkraumkonzept auf die lange Bank hinauszuschieben. Unterstützt von den Lobbyisten des Einzelhandels haben sie den Untergang der Innenstadt prophezeit. Zur Erinnerung: Das selbe Geschrei ertönte auch bei der Einführung der Fußgängerzone, was sich als Goldgrube für den Einzelhandel erwiesen hat.

Für uns ist das neue Parkraumkonzept ein wichtiger Baustein im Zusammenhang mit der Erstellung des Nahverkehrsplans. Dabei geht es darum den Verkehrsmittelmix zu

beeinflussen - weg vom Auto, hin zu öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Fahrrad oder Fuß. Laut Professor Dr. Weißkopf vom VGN hätten wir bereits bei einem Verzicht von jeder 10. Fahrt Zustände wie in den Ferien. Dies bedeutet kein Stau und eine schnelle Erreichbarkeit sämtlicher Punkte in der Innenstadt.

3. Radverkehrskonzept

Lange von der SPD gefordert hat nun die Verwaltung ein umfassendes Radverkehrskonzept vorgelegt. Die Liste umfasst 38 Einzelpunkte. Das Radverkehrskonzept wurde einstimmig beschlossen. Lediglich gegen die Ausweisung eines Radwegs an der südlichen Nürnberger Straße hat sich die CSU ausgesprochen. Das Radverkehrskonzept ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Veränderung des Verkehrsmittelmixes.

4. Petition gegen den Hubschrauberlärm

Hier ereignete sich in der heutigen Stadtratssitzung die eigentliche Sensation. Die von 5 Parteien unterzeichnete Petition gegen den übermäßigen Hubschrauberlärm wurde zunächst von der CSU als Schaufensterantrag bezeichnet. Stattdessen verwies man auf den eigenen "Lauschposten"-Antrag aus dem Landtagswahlkampf des vergangenen Jahres. Doch dann machte die CSU eine dramatische Wendung. Sie können den Antrag unterstützen, wenn er über die Gremien der kommunalen Spitzenverbände an die Bundesregierung weitergereicht wird. Ein absolut sinnvoller Vorschlag, den die Unterzeichnenden (vgl. Anhang) gerne akzeptierten. Die Petition wurde schließlich einstimmig angenommen. Es gibt also Hoffnung für die lärmgeplagten Bürgerinnen und Bürger. Auf Anfrage der SPD wurde bekannt, dass ein Teil der Hubschrauber nach Hohenfels verlagert werden. Im Herbst werden die Hubschrauber dann an ihren nächsten Einsatzort verlegt.

5. Das Ende der bürgerlichen Koalition

Völlig überraschend erklärten CSU, BAP & Co. vor einem Jahr, dass sie bei Gesprächen viele Gemeinsamkeiten entdeckt hätten und für die nächsten 6 Jahre gemeinsame Politik machen wollten. Sie verteilten die Bürgermeisterposten untereinander und drängten die SPD im Sitzungssaal an den linken Rand. Außer diesen beiden Punkten gab es aber kaum erkennbare Gemeinsamkeiten. Die CSU entwickelte kaum eigene Ideen. Dieses Machtvakuum nutzten wir, indem wir maßvolle Änderungen an dem Haushalt 2009 vorschlugen. So erreichten wir den Ausbau bzw. die Sanierung von Kindergärten (Wichtelparadies und Kunterbunt) und die erweiterte Förderung energetischer Sanierungen an Privathaushalten. Die CSU konnte dem so veränderten Haushalt nicht mehr zustimmen. Erste Risse in der bürgerlichen Koalition waren unübersehbar. Nun erklärten führende CSU-Granden, dass sie sich als "Opposition" betrachteten, da sie ständig von einer "bunten Mehrheit" überstimmt würden. Hört, hört! Die (noch) stärkste Fraktion stellt zwar den ersten Bürgermeister, bezeichnet sich aber selbst als Opposition. Von Anfang an war der Alleingang der CSU-Fraktion bei der Bürgermeisterwahl von dem CSU-Ortsverband mißbilligt worden. Seitdem geht ein tiefer Riss durch die CSU Ansbach.

Mit solidarischen Grüßen
Martin Porzner
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender